



Hürden auf dem Weg zum Lehramt - Erkenntnisse aus der Anglistik, Mathematik und Physik

Workshop, Präsenz mit Hybridoption

Termin: 30.06.2023, 9:00–13:00 Uhr

Zielgruppe: Lehramtsstudierende, Auszubildende, Lehrkräfte, Wissenschaftler:innen, alle Interessierte

Ort: Neue Aula, Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen, Raum 236

Anmeldung bei: judith.glaesser@uni-tuebingen.de

Abstracts zu den Vorträgen

„Textverstehen“: Verständnisebenen und Überlegungen zu ihrer Messbarkeit

PD Dr. Yela Schauwecker

(Projekt "Forschungsbasierte Fremdsprachendidaktik", Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) und Universität Stuttgart)

Eine Gemeinsamkeit zwischen dem Fremdsprachen- und dem Mathematikunterricht ist, dass das Textverstehen für beide Fächer eine absolut grundlegende Kompetenz ist. Allerdings ist das Textverstehen ein hochkomplexer Vorgang, der sich in ihrer Komplexität dem Bewusstsein der Lernenden und auch der Lehrenden weitgehend entzieht und deshalb von Lehrenden außerhalb des (Fremd-)Sprachenunterrichts oft als gegeben vorausgesetzt wird.

Beim Textverstehen sind, je nach Modell, zwei oder mehr Ebenen der Entschlüsselung beteiligt. Wo die Textverstehenskompetenz nicht in vollem Umfang gegeben ist, entstehen den Schüler:innen fächerübergreifend Nachteile, weil sie Aufgaben dann nicht erfolgreich bearbeiten können. Deshalb ist eine empirisch solide Operationalisierung des Textverstehens, welche zugleich die zwingende Voraussetzung für detailliertere Diagnosen und gezieltere Förderung ist, ein dringendes Forschungsdesiderat. Ich werde deshalb die unterschiedlichen Ebenen des Textverständnisses kurz darstellen und jeweils anhand konkreter Beispiele Möglichkeiten aufzeigen, wie sie jeweils modelliert wurden/werden können, und ob, beziehungsweise wie sie von den übrigen Ebenen des Textverstehens empirisch abgegrenzt werden können.

Einfluss (verlängerter) schulischer Praxisphasen auf die professionelle Unterrichtswahrnehmung

Prof. Dr. Gabriele Kaiser (Mathematikdidaktik, Universität Hamburg)

Als Antwort auf Disparitäten zwischen akademischer Lehrkräfteausbildung und Berufspraxis, auch als Theorie-Praxis-Problem bezeichnet, wurden in vielen Bundesländern Deutschlands in den vergangenen Jahren verlängerte Phasen schulischer Praxis in die erste Phase der Lehramtsausbildung integriert. Wichtiges Ziel der Praxisphase ist die Vernetzung von dispositionalem Wissen und Performanz im Unterricht, was u.a. durch die Fähigkeiten der professionellen Unterrichtswahrnehmung (Wahrnehmung, Interpretieren und Entscheidungen treffen) gefördert. Allerdings liegen zu den Wirkungen dieser Praxisphasen bislang nur wenige empirische Untersuchungen vor, die über Selbsteinschätzungen von Studierenden hinausgehen.

Im Rahmen des Projekts TEDS-Validierung-Transfer, eines Folgeprojekts der Teacher Education and Development Study in Mathematics (TEDS-M), das mit Johannes König (Universität zu Köln)

GEFÖRDERT VOM



durchgeführt wird, wird in der Studie der Frage nach Effekten von schulischen Praxisphasen auf die professionelle Unterrichtswahrnehmung von Mathematiklehramtsstudierenden sowohl unter einer allgemeinpädagogischen als auch einer mathematikdidaktischen Perspektive nachgegangen.

Zu diesem Zweck wurden die professionelle Unterrichtswahrnehmung von $N = 174$ Mathematiklehramtsstudierender unterschiedlicher Lehrämter von sechs Universitäten verschiedener Bundesländer und Rahmenbedingungen ihrer Praxisphasen im Masterstudium längsschnittlich im Prä-Post-Design untersucht.

Die Ergebnisse zeigen einen signifikanten Anstieg der Fähigkeiten in allen drei Facetten der professionellen Unterrichtswahrnehmung mit kleinen Effektstärken und machen den gewichtigen Einfluss von berufspraktischen Lerngelegenheiten in der ersten Phase der Lehramtsausbildung auf die Entwicklung der professionellen Unterrichtswahrnehmung deutlich. Der Zusammenhang zwischen Interpretationsfähigkeiten und des Bezugs von Theorien auf Situationen stützt den Nutzen entsprechender universitärer reflexiver Begleitveranstaltungen für Praxisphasen.